

Pfarre Schwechat - Hl. Jakobus d. Ä.

2320 Schwechat, Hauptplatz 5

Tel 01 / 707 64 75 (Fax: / 22)

eMail: office@pfarre-schwechat.at

<http://www.pfarre-schwechat.at>



Pfarrprofil der Pfarre Schwechat – März 2012

*Er ist bei uns – in der Realität des Lebens;
mit IhM aufbrechen in die Zukunft...*

Dieses Pfarrprofil beschreibt den *Ist-Stand* der Pfarre Schwechat, wie er sich zum Ende der Pfarrgemeinderats-Periode 2007-2012 darstellt.

Die für die Pfarre wichtigen *Zukunftslinien & -Planungen* werden durch den neu gewählten PGR (Wahl: 18. März 2012) erarbeitet.

Dieses Pfarrprofil wurde in der vorletzten PGR-Sitzung der Periode 2007-2012, konkret in der 42. Sitzung am 26. 1. 2012 beschlossen.

Liebe Schwechaterinnen & Schwechater!

“Gott umarmt uns durch die Wirklichkeit“ – so meint Willi Lambert.

Ein zur Welt gekommener und Mensch gewordener Gott wird im konkreten Vollzug des Lebens spür- & erlebbar. So war es ein sinnvoller Ansatz, dass das Vikariat unter dem Wienerwald (Süd-Teil der Erzdiözese Wien) beschlossen hat, den Ist-Stand der einzelnen Pfarren zu erheben: Wie wirkt Gott in der Wirklichkeit des (pfarrgemeindlichen) Lebens – nicht in irgendwelchen Idealvorstellungen und Hirngespinnsten, sondern in der Realität!

Im Verbund mit allen Pfarren des Südvikariats hat auch unser Pfarrgemeinderat zum Abschluss seiner Funktionsperiode 2007 ein solches „Pfarrprofil“ erstellt – es galt, ehrlich auf die Realität hinzuschauen. Im März 2007 wurde ein neuer PGR gewählt. Um nicht dem Spruch des „Wilden auf seiner Maschin“ zu verfallen, der meinte „I waas no net, wo i hinfoa, aber dafür bin i g’schwinder dürt!“, haben alle Süd-Pfarren ein „Pfarrprofil 2. Teil“ erstellt: Visionen, Ziele, Arbeitsprogramm der 5 Jahre der PGR-Periode oder anders gesagt: Hinhorchen, wo Gott uns auf Zukunft hinführen will.

Jetzt, zum Ende der PGR-Periode 2007-2012 wurde intensiv darauf geschaut, was sich seit Erstellung des Profils, also während der 5 Jahre unseres Dienstes als PGR verändert hat – hier ist das Ergebnis, das wir dem neuen PGR als Arbeitsgrundlage hinterlassen dürfen.

Wir hoffen zuversichtlich auf ein gutes Weitergehen unserer Pfarre im Lichte Gottes!

*Euer
Pfarrer Gerald Gump*

1) Pfarrstruktur

Statistikzahlen lt. Auskunft Stadtgemeinde Schwechat 16. 1. 2012; Kath-Anzahl lt. ED Wien; in Klammer: Vergleichszahlen (klein) 2007
Die Pfarre Hl. Jakobus d. Ä. / Schwechat umfasst den größten Teil der Stadtgemeinde Schwechat (zu der noch die Pfarre Rannersdorf und Mannswörth gehören). Im gesamten Stadtgebiet leben 16.686 (2007: ca. 16.000) Einwohner/innen, wovon 54,85% (ca. 58%) Katholik/inn/en sind (wobei 2294 (2.026) „ohne Angaben bzgl. Rel. Bekenntnis“ unberücksichtigt blieben; 2. Stelle: 3102 (2.529) Menschen ohne rel. Bekenntnis, 3.: 1309 (1.012) Orthodoxe, 4.: 72 (674 – hier ist eine Differenz in der Zählungsart zu vermuten) Evangelische, 646 Islam & 110 andere.

In der Pfarre Schwechat leben bei 11.287 (10.899) Einwohner/inn/en: 5.312 (5.735) Katholiken, das sind 47,06 (52,6)%. Die Katholik/inn/en sind somit in den letzten 45 Jahren von ca. 90% unter die 50%-Grenze gesunken.

Die Stadt ist baulich mit Wien verwachsen - ein starker Sog ist spürbar (Kulturangebot, Gastronomie etc.). Viele Elemente einer Großstadt wirken sich aus (Anonymität, Fluktuation, etc.). Geschichtlich wurde Schwechat wiederholte Male zerstört (Ostflanke Wiens) – dementsprechend gibt es relativ wenig historisch gewachsene Identität. Die Stadtgemeinde legt sehr hohen Wert auf sportliche Veranstaltungen, die meist an Sonntagen stattfinden. Durch die geballte Ansammlung von Betrieben (Flughafen, OMV, Borealis, ca. 800 weitere Gewerbebetriebe) gibt es 20.966 (18.000) Arbeitsplätze. Das dadurch extrem hohe Steueraufkommen der Stadt wirkt sich in Vielem positiv (auch negativ) aus. Ein hoher Anteil der Schwechater Bevölkerung hat seinen Arbeitsplatz außerhalb der Gemeinde.

Im Pfarrgebiet befinden sich zwei Volks-, eine Sonder-, eine Musik-, eine Haupt- und eine Neue Mittelschule, ein Gymnasium, die „academia nova“ (mit berufs begleitenden HTL-Studien und dualen Bachelor-Studiengängen) und Erwachsenenbildungseinrichtungen.

Die Pfarre selbst verfügt am Hauptplatz über die Pfarrkirche und 2 Pfarrhäuser (Pfarrhof mit 5 Wohnungen, Pfarrheim mit Büros & div. Gemeinderäumen), darüber hinaus über den "Zirkelweg" (= Pfarrzentrum mit großem Saal, Clubraum, Büro, Jugendzentrum und Kindergarten; Sozialzentrum mit 21 begleiteten Sozialwohnungen, dem Caritas-Wohnhaus für Menschen mit besonderen Bedürfnissen mit 18 Wohnplätzen und div. Institutionen; die Kirche Kleinschwechat (für 2 unserer Feiertags-Gottesdienste pro Jahr, sowie jeden So VM Gottesdienst der Äthiopisch-Orthodoxen Tawahedo-Kirche; angeschlossen ist der Freizeitverein Jedinstvo für Menschen besonders mit Herkunft aus dem ehemaligen Jugoslawien; eine Wohnung, die derzeit von 3 Flüchtlingen bewohnt wird, und das Büro von Dekanatsjugendleiterin und zugleich der Kirchenbeitrags-Außen-Stelle) und den Pfarrfriedhof. Landwirtschaftlich sowie in Baurechts-Form vergebene Gründe der Pfarre sind Einnahmequellen, eine in Wien gelegene Wohnung mit Zweckbestimmung „Caritatives“ ist vermietet.

Hauptamtlich sind in der Pfarre 1 Pfarrer, 2 Pastoralassistent/inn/en, eine Sekretärin und eine geringfügig beschäftigte Buchhalterin, sowie 4 Frauen im Kindergarten und 3 Männer am Pfarrfriedhof tätig. Dazu kommen immer wieder für 1-2 Jahre Aushilfs-Kapläne (via „ARGE AAG“ der ED Wien) und Pastoralpraktikant/inn/en. Unter den vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden sind besonders der (stabil zusammengesetzte & hoch aktiv, sowie verbindlich tragende) Pfarrgemeinderat, der Diakon und der Altpfarrer zu nennen. Die wesentlichen Linien der Pfarrarbeit werden im Pfarrgemeinderat gemeinsam beraten und beschlossen, wobei der Vorstand eine stark prägende Rolle einnimmt.

Finanziell steht die Pfarre (durch Pfarrfriedhof & Grundbesitz, wie auch das starke Spendenaufkommen, das besonders für caritative Tätigkeiten verwendet wird) im Vergleich mit anderen verhältnismäßig gut da. Dennoch werden durch hohe Kosten durch die Betreuung von Flüchtlingen – insbesondere jener, die aus der staatlichen Versorgung herausfallen (dafür wurden finanzielle Ressourcen angespart), den derzeit nicht ausgelasteten Kindergarten, sowie die rückläufigen Kirchenbeitrageinnahmen die pfarrlichen Budgetmittel zunehmend eng. Zusätzlich bedingen die vielen zum Teil sehr alten Bauten einen relativ hohen Erhaltungsaufwand.

In den vergangenen Jahren wurde die Orgel der Pfarrkirche generalgereinigt, die Restaurierung von Hoch- & 2 Seitenaltären wurde vorbereitet, die Heizung im Pfarrhof wurde erneuert.

2) Verkündigung

Über die "normale" Verkündigungstätigkeit (Sonntagsgottesdienst, Gruppen, Basisgemeindegruppen, Religionsunterricht, Familienrunden, Feste) hinaus sind im Besonderen zu nennen:

- * intensive Sakramentsvorbereitung: Taufvor- & Nachbereitung, Erstbeicht & –kommunikationskurs (3 Großgruppen mit Montessori-Pädagogik), 2jährige Firmvorbereitung (anhand eines eigenen Firm-Konzepts u. a. mit Mindestalter 14 bei Anmeldung & 2jährige Dauer) – teils auch für Erwachsene, Eheseminare und Ehefeste, Trauerpastoral
- * intensive und sehr eigenständige Bibel- und Themenarbeit in Gruppen
- * Glaubensseminar in der Österl. Bußzeit, darin auch je ein Kurs „Kontemplatives Gebet“, 2 x / Jahr „Fasten im Alltag“
- * Bibeltheologischer Kreis: intensive theologisch-spirituelle Auseinandersetzung
- * Öffentlichkeitsarbeit: Lokalzeitung der Pfarre "das Gespräch" (Zielgruppe: Außenstehende), wöchentliches Infoblatt „Jakobus live" (wöchentlich Auflage: 220 & per eMail-Newsletter 150 x, Zielgruppe: Messbesucher/innen & sonst am Pfarrleben Interessierte), Homepage, Facebookauftritt, starke Medienkontakte (insbes.: Stadtfernsehen, NÖN, Diözesane Medien), Schaukästen - Plakate - Schriftenstand
- * Kontakte nach außen, wie z. B. Briefe an Austrittswillige, Ausgetretene, Spendende, Briefaktion an Neuzugezogene, Geburtstagsbriefe an Senior/inn/en, sowie an Kinder zum 10. & 13. Geburtstag
- * verstärkte Öffnung nach außen im Erscheinungsbild (einladendere Gestaltung von Empfangsräumen, Medienkontakte, Öffentlichkeitsarbeit, Engagement beim Stadtfest, sowie beim Adventmarkt am Hauptplatz)
- * Frauenliturgien (überregionale Bedeutung)
- * Pfarrwallfahrt nach Mariazell (guter Einbezug für „Fernstehende“)
- * Ökumenischer Stadtkreuzweg
- * (Klein/st)Kinderarbeit: Segensgottesdienste für Neugetaufte, Krabbelmessen (1 Jahr & älter)...regelmäßige (monatliche oder öfter) Information über den Newsletter „Cilli-News“ erfolgt
- * Sternsinger in 3 Linien (Stadt, Flughafen, Lokaltour) & Ratscher
- * Jugendmessen (1 x / Monat: So abends) & extra Jugend-Wortgottesfeiern nach Bedarf – dies ist im Jugendbereich (außerhalb von Firmvorbereitung, Religionsunterricht und Gruppe „Die 013. Farbe“) die einzige Verkündigungstätigkeit.

3) Liturgie

Der Sonntagsgottesdienst hat große Bedeutung und ist sicher als Mittelpunkt der Pfarrgemeinde erlebbar. Bei sonstigen Feiertagen geht der Gottesdienstbesuch zurück (außer bei Hochfesten). Ersatz durch Wortgottesdienst Korrektur: Wort-Gottes-Feier ist akzeptiert; eine größere Anzahl Wortgottesdienstleiter/innen gestalten diese, wie auch einzelne andere Feiern; viele Begräbnisse werden durch beauftragte Frauen und Männer geleitet. Ein eigens intensiv ausgebildetes & gesegnetes/gesendetes Prediger/innen-Team stellt Prediger/innen an im Regelfall 1 Sonntag pro Monat, sowie bei div. anderen Gelegenheiten.

Es gibt starke Bemühungen, im Gottesdienst wirklich das Leben zur Sprache zu bringen und dieses neu zu inspirieren. Die jeden Sonntag jeweils extra vorbereiteten Fürbitten drücken viel davon aus. Schwach, aber regelmäßig werden die Wochentagsmessen (eigenes Gepräge je nach Wochentag) besucht. Auch andere Feiern sind üblich: Kreuzwege, Rosenkranz, Maiandacht, Bußgottesdienste, gut besuchte Rorate 4 x / Adventwoche – auch eigens für Kinder, Sakramentale Anbetung (2 x / Monat), Donnerstag-Gebetsrunde.

Monatlich wird die Mittwoch-Messe im Seniorenzentrum gefeiert – alle 6 Wochen ein eigener Gottesdienst in dessen Pflegestation.

Die Sonntagsmessen sind stark unterschiedlich:

- *) Sa abends: in der modernen Kapelle des Pfarrzentrums Zirkelweg: ca. 20 - 30 Mitfeiernde, viele freie Gestaltungselemente, teilweise auch als Wort-Gottes-Feier gestaltet
 - *) So 9 Uhr: früherer Hauptgottesdienst, jetzt großteils von älteren Mitfeiernden getragen, konstanteste Gruppe
 - *) So 10.30 Uhr: Familienmesse, stark kindgerecht gestaltet, besonders am Erstkommunion-Jahr orientiert (daher auch kurz vor dem Sommer ganz schwacher Besuch); größte "Fluktuation": zu manchen Zeiten der mit Abstand am stärksten besuchte Gottesdienst.
- (Anmerkung: An Feiertagen und in den Ferien wird am Vormittag ein gemeinsamer Gottesdienst um 10 Uhr gefeiert). Dann fällt ein Großteil der 10.30-Uhr-Gemeinde ersatzlos aus.
- *) So 19 Uhr: vielfältigste Gemeinde, dort finden Jugendliche am ehesten ihren Platz – 1 x / Monat auch als Jugendmesse gestaltet
 - *) jeweils am 2. Samstag im Monat wird um 18 Uhr eine durch die Kroatische Gemeindeleitung in Wien betreute kroatische Messe gefeiert.

Etwa 4 x / Jahr wird der Sonntag-Abend-Gottesdienst als „Echtzeit – der andere Gottesdienst“ gefeiert: Dabei wird einem Thema in vielfältig liturgischer Art feiernd nachgegangen; Zielgruppe sind liturgisch nicht so sehr Vertraute, sowie „tiefer Suchende“.

Die großen Feste (Kar- & Osterliturgie, Christmette, Fronleichnam, Oktoberfest, Jahresdankgottesdienst...) werden immer in einem gemeinsamen Festgottesdienst zusammen gefeiert. Wie auch an Sonntagen ist die anschließende Agape selbstverständlich.

Besonders prägsam ist der jährliche Osterfestkreis, der monatelang inhaltlich (durch Pfarrer & Pastoral-Team, PGR, Liturgiekreis etc.) vorbereitet wird, anhand einer dabei festgelegten Grundlinie Fastentuch, Thema für Liturgie & Glaubensseminar und sonstige Pfarrvorgänge) bestimmt und bis Pfingsten durchgezogen wird.

Sakramentsfeiern erfahren intensive Gestaltung. Verschiedene Ansätze von Segensfesten finden steigenden Anklang, besonders das „Fest der Treue“ (Segensfest für Halb-/Runde Ehejubilare) und der „Segen für Liebende“ (Segen für Paare unterschiedlichen Hintergrundes), Motorradsegnung, Blasius- & Segen-für-Dich-Feiern, etc.

Die vielfältige Gottesdienstgestaltung geschieht bei großen Anlässen durch den Liturgiekreis oder durch Einzelpersonen. Die Liturgiereform des II. Vatikanums ist umgesetzt. Eine Besonderheit: Das Eucharistische Mahl wird immer unter beiderlei Gestalten gereicht.

Ein neuer Chor zu Einzelanlässen hat begonnen.

4) Diakonie

Die caritative Grundfunktion hat in der Pfarre zentralen Stellenwert.

Neben einem sehr hohen "sozialen Grundwasserspiegel", der sich in riesigen Sammelergebnissen und anderen Spendenaufkommen manifestiert, gibt es rege Sozialtätigkeit bei laufenden Sozialfällen. Eine wöchentliche Caritas-Sprechstunde ist die Drehscheibe für Unterstützung von Menschen in Schwechat.

Der große Bereich des ‚Sozialprojektes Zirkelweg‘ besteht seit 1982 – derzeit wohnen in Sozialzentrum 121 Personen (Stand Jänner 2012) (Asylwerber/innen, sozial Schwache, Migrant/inn/en, "Problemfälle" etc., darüber hinaus Menschen in 3 auswärtig betreuten WGs) aus ca. 20 Nationen, die durch die Pfarre intensivst betreut, integriert und zum Teil auch finanziert werden. Seit Mai 2004 werden etwa 20 Personen davon im Projekt „Grundversorgung“ der Landesregierung Niederösterreich gefördert. Seit 2011 wird wieder täglich ein eigener Lernclub für Zirkelweg-Kinder, sowie ein eigener Deutschkurs für Erwachsene im Pfarrzentrum angeboten. Intensive Integrationsarbeit, wie auch die prekäre Situation einzelner Flüchtlinge haben den Kontakt dieser mit der Pfarrgemeinde verstärkt.

Einige internationale Projekte erweitern das soziale Engagement.

Derzeit laufen Partnerschaften mit

- *) der Pfarre Itaberaba (Brasilien, seit 1990)
- *) der Pfarre Mpendae in Zanzibar (Tanzania, seit 2004)
- *) eine Patenschaft mit dem "Schwechat-Haus" in Bukarest für Straßenkinder (seit 1995).

Weitere entwicklungspolitische Aktivitäten runden das Bild ab:

- *) der „Weltladen Schwechat“, Eröffnung 2005, entstand aus dem langjährigen Verkauf von EZA Waren in der Pfarre.
- *) Seit Ende 2010 läuft die Aktion „Brot-Teilen“: Für jede in der Pfarre gefeierte Messe wird aus dem Pfarrbudget eine Solidaritätszahlung (30,- / Sonntagsmesse, 10,- / andere Messe) in ein halbjährlich wechselndes Projekt zugunsten der Ärmsten in unserer Welt weiter gegeben.
- *) Der „Friedenspfahl“ am Zirkelweg ist deutliches Zeichen der Pfarrgemeinde nach außen, für Friede, Gerechtigkeit & Miteinander aktiv zu wirken.
- *) Sternsinger und Verteilungsgerechtigkeit werden im Pfarrleben immer wieder thematisiert
- *) Zwei Ausbildungs-Patenschafts-Projekte für Kinder in unserer Partnerpfarre Mpendae / Zanzibar, sowie Äthiopien (Kontakt über unseren ehem. Gastpriester Fantahun Muche Assefa) laufen gut.

Caritas und Politik werden in den Gottesdiensten und Gemeindezusammenkünften thematisch bearbeitet. Vorträge von wirtschaftspolitischen Organisationen werden angeboten um Bewusstseinsbildung zu fördern.

Besuche von kranken Menschen in Pflegeheimen sind zur Selbstverständlichkeit geworden.

Verschiedenste Gruppierungen, Vereine, Hilfswerke & Organisationen haben von außen kommend in den Pfarrhäusern Heimat gefunden: Anonyme Alkoholiker, Angehörigen-Gruppe, Kinderwohnheim Zirkelweg, Rainbows, Behindertenwohngemeinschaft der Caritas, Behindertenverein MmbB, div. Kurse.

Eine bunte Palette von Angeboten gibt es in der Trauerarbeit: Begräbnis durch das Begräbnisleiter/innen-Team mit Vor- & Nachbereitung, Seelenmesse mit anschließendem Trauerfrühstück, eine in Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde am Waldfriedhof eingerichtete „Kindertrauerstätte“, eine jährlich angebotene „Trauerstätte“ (1. & 2. 11.), Hospiz-Begleiterinnen, Info-Folder über div. Angebote u. v. a. m.

Der 2 x jährliche Flohmarkt finanziert pfarrliche und internationale Caritasarbeit und stellt ein gutes Depot für verschiedenste, caritativ gebrauchte Güter dar.

Die Vernetzung der verschiedensten Sozialeinrichtungen funktioniert im Schwechater Stadtbereich ausgesprochen gut, im besonderen mit der Stadtgemeinde, Bezirkshauptmannschaft, Polizei, Beratungsstellen, Arbeitsamt und Jugendregionalforum.

Seit 2006 ermöglicht die Pfarre den außergerichtlichen Tatausgleich in Zusammenarbeit mit dem Projekt Neustart (Bewährungshilfe).

5) Gemeinschaft

Die Pfarre wurde jahrzehntelang durch die Idee der Basisgemeinden geprägt, was sich in einem starken Gemeindebewusstsein manifestiert hatte, das das wesentliche Geschehen der Pfarre getragen hat. Dies hatte aber auch zur Folge, dass sie in einigen Bereichen starr geworden und nach außen abgrenzt erlebt wurde. "Fernstehende" hatten es teilweise nicht leicht und sind abgewandert. Diese Situation hat sich in den letzten Jahren zugunsten vielfältigerer Formen (z. B.: Trauerfrühstück, Krabbelmesse, Motorradsegnung, Pfarrcafé, ...) stark verändert. Allerdings sind – wie im Allgemeintrend – einige Verbindlichkeiten gesunken.

Ein reges Gruppenleben bestimmt das Miteinander – auch viele Erwachsene haben in Runden oder Basisgemeinden ihre Heimat gefunden. In vielen Bereichen geschieht ein sehr selbständiges und kompetentes Arbeiten – unzählige Ehrenamtliche tragen das Miteinander der Pfarrgemeinde. Derzeit gibt es eine hohe Zufriedenheit der Engagierten (vgl. Mitarbeitenden-Umfrage Jänner 2010). Die Bedeutung der einzelnen Pfarrgruppen hat sich verändert – die früher zentrale „Intensivgemeinde“ wurde durch andere Gruppen ergänzt. Nach dem Pfarrerwechsel 1999 gab es einige Strukturveränderungen – einige wenige "Altgediente" zogen sich zurück, Neue stoßen seither vermehrt dazu; großteils gehen ändern auf „gingen“ diese Veränderungen abgesehen von Randscheinungen gut vor sich.

Jährlich im Sommer wird ein Grund-Termin-Plan erstellt (bis Oktober des Folgejahres).

Wichtig zu nennen sind noch Auswärtsveranstaltungen wie die „Tage der Pfarrfamilie in Mold“, Seniorenfahrt, Kindersommerlager oder der gemeinsame Urlaub vieler Familien aus der Pfarre auf der Erentrudisalm; auch verschiedenste Bereiche der Kinder- & teils auch Jugendarbeit laufen gut z. B.: Jungeschar, Ministrant/inn/enarbeit oder Kinderlager oder die Gruppe der Gefirmten 2011: „Die 013. Farbe“. In mehreren Bereichen lebt die Pfarre eher abgeschlossen – das Motivieren zu Fortbildungen, Pfarrkontakten, wie auch "der Blick über den eigenen Tellerrand" ist oft mühsam, beginnt aber zu greifen. Ein verstärktes Miteinander im Seelsorgeraum „Schwechat“ (Evang. Pfarre, sowie röm.-kath. Pfarren Mannswörth - Rannersdorf – Schwechat – Zwölfaxing) unseres Dekanates wurde durch die „Pilotphase“ (Dezember 2009 – November 2011) spürbar. Manche Projekte (Info-Folder & Brief für Neuzugezogene, Info-Blätter für alle Kirchenbesucher/innen mit Grund-Infos & Termine, gemeinsame Abende der Barmherzigkeit, geplantes Christi Himmelfahrtsfest, Terminkoordination usw.) wurden gut durchgeführt – sind aber noch nicht pfarrprägend. Verantwortlich dafür ist ein eigenes SSR-Steuerungs-Team unter der Leitung unseres Pfarrers.

Kirchenpolitisch ist die Pfarre im Geist des II. Vatikanischen Konzils sehr offen orientiert und zunehmend im innerkirchlichen Dialog & Erneuerungsprozessen engagiert.

Zur Stadt-Gemeinde bestehen gute Kontakte - die Pfarre spielt im gesellschaftlichen Geschehen durchaus prägend mit, z. B.: öffentliche Vorträge, offene Gemeindeabende, Jugendzentrum ÜDÜWÜDÜ, Pfarrzeitung „das Gespräch“, Medienkontakte, ..., sowie öffentliche Feste: Pfarrheurerger, Sommernachtsfest, Stadtfest, Adventmarkt, Neukettenhofer Kirtag, Pfarrball, Oktoberfest, ...). Mit anderen, christlichen Kirchen (besonders Evang. Pfarre, Äthiopisch-Orthodoxe) bestehen schon lange ausgesprochen gute Kontakte – ökumenische Kontakte und Gottesdienste sind zur Selbstverständlichkeit geworden. Interreligiöse Kontakte finden sich zumeist nur im Sozialbereich.